

Freising Nachfolger Ato (Col. 35) von erster Hand eingetragen ist, um so eher also Arbeos Name unter den Todten im Grundstock zu suchen wäre, so ist es höchst wahrscheinlich, dass der auf Z. 16 radierte Name ursprünglich Arpio gelautet und der ersten Anlage angehört hat. Arpio und Uuillipald sind also von einem späteren Schreiber umgestellt worden¹ und den ersteren wenigstens müssen wir bei unserer Untersuchung berücksichtigen.

Die vorliegende Bischofsreihe verdankt, meine ich, ihre Entstehung und Zusammensetzung dem Bestreben, die Geschichte der bairischen Diöcesen so nahe als möglich an die Zeit des h. Rupert hinaufzuführen² und jedem Bischof je einen, so weit die Kenntniss reichte, gleichzeitigen Amtsgenossen aus den übrigen Bisthümern gegenüber zu stellen. Man gelangte so zu drei Serien oder Generationen, denen gegenüber Salzburg mit vier Generationen (Rupert, Vitalis, Flobrigis, Johannis) ein höheres Alter in Anspruch nehmen konnte. An der Spitze der Spalte 70 stehen Emmeram von Regensburg, Corbinian von Freising, Agnellus von Seben³, Vivilo von

1) Diese Umstellung geschah vielleicht mit Recht, um die chronologische Reihenfolge aufrecht zu erhalten. Denn es ist keineswegs unmöglich, dass Bischof Willibald von Eichstätt vor Arbeo gestorben sei. Die einheimische Tradition (*Liber pontificalis* Eichstet. SS. VII, 245) giebt 781 als sein Todesjahr an, und das einzige, was dieser Annahme entgegensteht (denn was Abel, *Jahrb. Karls d. Gr. I*, 450 sonst vorbringt, fällt nicht schwer ins Gewicht), ist die Urkunde bei Dronke, *Cod. Fuld.* S. 52, nach welcher Bischof Willibald im 18. Jahre der Regierung Karls, also 786, noch eine Schenkung an Fulda macht. Aber ist diese Datierung unumstößlich richtig? Man weiss, dass selbst die königliche Kanzlei in der Angabe der Regierungsjahre nicht immer zuverlässig ist (vgl. Sickel, *Beiträge zur Diplomatik VIII*, *Sitzungsber. d. Wiener Akad.* 101, 131) und pflegt ihre Berechnungen sorgfältig zu prüfen, die oft ganz willkürlichen Daten der Privaturkunden aber gelten noch vielen Forschern als ein 'noli me tangere'. Man nimmt nur zu oft ihre Angaben gläubig hin, weil man sie noch nicht kritisch untersucht hat. Ehe man genaueres über die Datierungen der Fulder Traditionen weiss, lässt sich über Willibalds Todesjahr nichts Gewisses sagen. Ich muss deshalb die Frage offen lassen. Uebrigens ist die Stellung Willibalds nach Arbeo auch dann erklärlich, wenn der erstere in der That erst 786 gestorben sein sollte: er wurde eben zugleich mit den beiden anderen Franken, Lul und Albuin, unter Arno der bairischen Bischofsreihe angefügt. 2) Riezlers entgegengesetzte Ansicht (*Forschungen* 16, 420 Anm. 1) fällt, wenn wir erwägen, dass die Abtsreihe von Hy nur äusserlich in das Verbrüderungsbuch eingeschoben ist, weil Virgil aus Hy stammte. 3) Im Katalog der Bischöfe von Seben wird Agnellus genannt; doch wissen wir von ihm nicht mehr als den Namen. Schon Resch, *Annal. Sabion.* I, 698 N. 440 und Sinnacher, *Beiträge zur Gesch. d. bishöfl. Kirche Säben und Brixen I*, 212 beziehen den Namen des Verbrüderungsbuches auf diesen Agnellus. Der Brixener Katalog liegt nun (bis zum 18. Jahrh.) gedruckt vor bei Redlich, *Zur Gesch. der Bischöfe von Brixen*, *Zeitschr. d. Ferdinandeums* 1884, 48 ff.